Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund

Bezugspreis monatlich von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten getragen 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter (Preisliste Nr. 5, gültig vom 15. 2. 35).
Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Turloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Tenkingstraße 14 (K. Luirmbach), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 2 (W. Hoves). — Geschäftsstelle Rhede: Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 102 | Samstag, den 13. April 1935 | Jahrgang 1935

Nach Rückfrage in Berlin Optimismus in Stresa.

Die Besprechungen über den französischen Schritt beim Völkerbund abgeschlossen. — Die österreichische Frage zunächst von der Tagesordnung abgesetzt.

Deutschland und die osteuropäischen Beistandspakte.

:: Stresa, 12. April.

Die Besprechungen der drei Konferenzmächte wurden am Freitag um 9,30 Uhr auf der Isola Bella wieder aufgenommen. Bereits um 9,20 Uhr verließen die Ministerpräsidenten Englands und Frankreichs das Hotel Borromeo, um in Motorbooten nach der Isola Bella überzusetzen. Die Besprechungen fanden in der gleichen Besetzung wie am Donnerstag statt, die unmittelbaren Mitarbeiter der Staatsmänner waren wiederum beteiligt. Nach fast vierstündiger Dauer wurde mittags nach 1 Uhr eine Pause gemacht. Die italienische Delegation kehrte in ihr Hotel zurück, während Flandin und Laval mit ihrer Begleitung auf der unmittelbar neben der Isola Bella gelegenen Isola doi Pescatori, der Fischerinsel, das Frühstück nahmen. Um 3,30 Uhr nachmittags wurden die Besprechungen fortgesetzt. Am Abend wurde über den Verlauf des zweiten Verhandlungstages von italienischer Seite folgendes Kommuniqué ausgegeben:

Unter dem Vorsitz des italienischen Regierungschefs haben sich heute morgen um 9,30 Uhr die Vertreter Frankreichs, Englands und Italiens versammelt. Die Besprechung, die bis 13 Uhr dauerte, war der Fortsetzung der Aussprache über den Schritt Frankreichs an den Völkerbund gewidmet.

Die Delegationen versammelten sich erneut um 13,30 Uhr und schlossen die Besprechung über den französischen Schritt an den Völkerbund ab.

Die Verhandlungen befaßten sich sodann mit der Lage in Oesterreich. Hierüber machte der italienische Regierungschef längere Ausführungen. Anschließend behandelte man die Frage des Ostpaktes, Schließlich wurden die Verhandlungen über den Luftpakt eingeleitet.

Um 19 Uhr wurden die Verhandlungen unterbrochen und auf morgen früh 9,30 Uhr vertagt.

Im Laufe des Nachmittags hat Sir John Simon ergänzende Einzelheiten seines gestrigen Berichtes über die Haltung Deutschlands, so wie er sie bei seinem Besuch kennen gelernt habe, gegeben. Er hat hinzugefügt, daß ihm heute neue Informationen zugegangen seien. Freiherr von Neurath habe den englischen Botschafter in Berlin unterrichtet, daß Deutschland bereit sei, einem Nichtangriffspakt beizutreten, selbst wenn einige andere Unterzeichner dieses Paktes unter sich Sonderabmachungen über Abkommen zur gegenseitigen Beistandsleistung treffen sollten.

Dieser offiziellen Verlautbarung wurde von italienischer Seite hinzugefügt, daß man, ohne Wunder vorauszusehen und Hoffnungen erwecken zu wollen, die Lage mit größerem Optimismus betrachten könne.

Von zuständiger englischer Seite wurde Freitag abend über den Verlauf und das Ergebnis der heutigen Verhandlungen folgendes mitgeteilt:

Heute vormittag hat ein eingehender Gedankenaustausch über alle Fragen stattgefunden, die mit dem französischen Schritt an den Völkerbund zusammenhängen. Man hat sich vor allem darüber unterhalten, was in dieser Hinsicht getan werden könne. Dabei hat sich eine weitgehende Uebereinstimmung der Ansichten darüber gezeigt, wie diese besondere Frage in Genf behandelt werden solle.

Man müsse hierbei unterscheiden zwischen: 1. dem französischen Appell an den Völkerbund, 2. dem Memorandum, in dem die Gründe für diesen Appell festgelegt werden und 3. der Entschließung, die der Völkerbundsrat in Genf fassen soll.

Selbstverständlich könnten hier in Stresa keine Entscheidungen über diese Entschließungen gefaßt werden. Man hat sich aber dennoch in Stresa schon darüber unterhalten, wer als Berichterstatter geeignet sein könnte. Dabei tauchte der Name des Spaniers Madariaga auf.

Sir John Simon machte dagegen keine Einwendungen. Aber natürlich konnte auch hierüber keine Entscheidung gefällt werden, da diese nur dem Völkerbundsrat zusteht.

Ueber die Frage der Angelegenheit Deutschland hinaus wurde vollkommen davon getrennt die Frage behandelt, was getan werden müßte, wenn in der Zukunft wieder ein Vertrag einseitig aufgekündigt werden sollte. Auch diese Frage wurde sehr eingehend erörtert. Hier wurde ebenfalls in den allgemeinen Richtlinien eine Uebereinstimmung erzielt. Aber auch hier können Entscheidungen nur in Genf erzielt werden, denn auch hierfür ist nach Ansicht MacDonalds der Völkerbund das geeignete Instrument.

Ueber den Ostpakt wurde weiter von zuständiger englischer Seite gesagt, Sir John Simon habe Deutschlands Haltung hierzu gestern den Konferenzmitgliedern dargelegt. Er sei dann gefragt worden, welches die Haltung Deutschlands sein werde, wenn andere Mächte als Deutschland als Teilnehmer dieser Pakte unter sich noch besondere Beistandsabkommen schließen sollten.

Aus diesem Grunde wurde in Berlin eine telegraphische Erkundigung eingezogen. Als ihr Ergebnis habe der deutsche Außenminister dem britischen Botschafter mitgeteilt, daß Deutschland eine derartige Möglichkeit immer noch als gefährlich ansehe, daß es aber gleichwohl bereit sei, an einem Vertrag teilzunehmen, auch wenn andere Staaten unter sich darüber hinausgehende Abkommen schließen sollten. Deutschland würde aber Wert darauf legen, daß seine eigene Mitteilung und die dieser anderen Staaten in zwei verschiedenen Schriftstücken niedergelegt würden.

Auch über die österreichische Frage wurde, wie von englischer Seite weiter mitgeteilt wurde, am Freitag gesprochen. England habe dabei seine bisherige Haltung, wie sie im Februar 1933, im Dezember 1933 und im Januar 1934 festgelegt wurde, bestätigt. Reichskanzler Hitler habe betont, daß es schwer sei, den Begriff der Nichteinmischung festzulegen. Er sei aber dennoch bereit, diesen Pakt ernsthaft zu prüfen, wenn diese Frage befriedigend gelöst werde. Die Frage wurde daraufhin von der Tagesordnung der Konferenz zunächst abgesetzt.

Schließlich wurde die Frage des Luft-Locarnos bezw. des Luftpaktes besprochen. Es habe sich gezeigt, daß es sehr schwierig ist, diesen Pakt schon tatsächlich auszuarbeiten. Es bestehen Schwierigkeiten praktischer Art, die zum Teil auch von Sachverständigen geprüft werden müssen. Der Punkt wurde daher heute nur ganz allgemein durchgesprochen.

Zum Schluß wurde von englischer Seite nochmals betont und klargestellt, daß man den „Fall Deutschland", wie er auf Grund des französischen Schrittes in Genf nunmehr behandelt werde, völlig auseinanderhalten müsse von der allgemeinen Frage, was in Zukunft im Falle einer Vertragsverletzung geschehen solle. Diese Fragen seien völlig getrennt behandelt worden.

Einigung über die Haltung in Genf erzielt.

In Moskau unterzeichnet Laval das Abkommen mit der Sowjetunion.

DNB. Stresa, 12. April.

Wie der französische Außenminister nach Rückkehr von der Isola Bella, wo die Verhandlungen um 7 Uhr abgeschlossen wurden, soeben erklärte, ist zwischen den drei Mächten Einigkeit hinsichtlich ihrer Haltung in Genf erzielt worden.

★

Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas in Stresa will ankündigen können, daß die Konferenz von Stresa ihr Ziel bereits so gut wie erreicht habe und offiziell am Sonnabend zum Abschluß kommen werde.

Der seit Donnerstag vormittag zwischen den englischen, französischen und italienischen Vertretern gepflogene Meinungsaustausch habe eine gründliche Prüfung des französischen Antrages an den Völkerbundsrat bezüglich der deutschen Aufrüstung ermöglicht.

Die drei Regierungen seien übereingekommen, gemeinsam diesen Antrag vor dem Völkerbundsrat zu vertreten, doch werde es Sache des Völkerbundsrates sein, von sich aus den Wortlaut der Entschließung festzulegen, in der die Verletzung der internationalen Verpflichtungen durch Deutschland verurteilt werden solle. Ferner sind die Vertreter der drei Mächte übereinstimmend der Ansicht, daß, um den Folgen der deutschen Aufrüstung vorzubeugen, die Organisation der Sicherheit in Europa verstärkt werden müsse.

Die weiteren Ausführungen des Havas-Vertreters lassen nicht recht erkennen, wo die Berichterstattung über die Konferenz aufhört und die Werbearbeit für spezifische französische Gedanken beginnt. Er fährt fort: Frankreich habe bereits praktische Schritte zur Stärkung der Sicherheit unternommen, die es auf jeden Fall in kürzester Frist zu einem günstigen Abschluß führen wolle. Italien sei bereit, den gleichen Weg einzuschlagen.

England allerdings lege eine größere Zurückhaltung an den Tag. Es glaube, daß substantielle Fortschritte in der praktischen Organisation der Sicherheit schwer zu erzielen seien, solange eine neue Befragung Deutschlands nicht endgültig die Reichsregierung vor ihre Verantwortlichkeit gestellt habe. Eine solche Befragung begreife nicht unbedingt die Einberufung einer Konferenz ein, zu der Deutschland eingeladen werden würde. Die englische Regierung könnte diese Befragung übernehmen. Das würde übrigens die anderen Mächte nicht daran hindern, das ergänzende Sicherheitssystem, über das man jetzt verhandele, weiter auszubauen, so daß ihre Position durch den neuen Aufschub nicht geschwächt werden würde.

Unter diesen Umständen werde sich an dem diplomatischen Programm der kommenden Woche nichts ändern. Nachdem der Völkerbundsrat sich also über Frankreichs Verwahrung gegen die deutsche Aufrüstung ausgesprochen haben werde, werde Laval nach Warschau und anschließend nach Moskau fahren (Anmerkung: Bisher lautete die Reiseroute Moskau—Warschau), wo er den französisch-sowjetrussischen Abkommensentwurf unterzeichnen werde. Die englischen Minister ihrerseits würden die Erkundigung bei der Reichsregierung vornehmen, von der die endgültige Entwicklung der diplomatischen Lage in Europa abhängen werde.

Mussolini und MacDonald in gemeinsamer Unterhaltung.



Ein Bild von der Konferenz in Stresa. Scherl M.

Tagesrundschau.

Das erste Ergebnis. Die außerordentlich strengen Absperrungsmaßnahmen um die Isola Bella mit dem Schloß des Fürsten Borromeo, das dieser Mussolini für die Dreimächte-Konferenz samt sechzig in Livreen des 16. und 17. Jahrhunderts gekleideten Lakaien zur Verfügung gestellt hat, werden von 8 bis 9000 Mann faschistischer Miliz, Carabinieri in funkelnagelneuen Galauniformen und Militär durchgeführt mit dem Effekt, daß die 350 in Stresa versammelten Journalisten erst dann über den Lauf der Dinge etwas in Erfahrung bringen, wenn die französischen und englischen Delegationsmitglieder, die nicht wie Mussolini in dem Schloß wohnen, in ihre Hotels nach Stresa zurückkehren. Die Mitteilungen an die Presse am Abend des ersten Konferenztages, die in den Londoner und Pariser Blättern von Freitag früh ihren Niederschlag gefunden haben, ließen erkennen, daß die Meinungsverschiedenheiten am Donnerstag abend noch sehr groß waren. Es scheint, daß sich an diesem Tage die Italiener stärkster Zurückhaltung befleißigt haben und daß die Auseinandersetzung, die vorwiegend den Entwurf des französischen Memorandums für die Genfer Ratstagung, also die Stellungnahme zu der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland, betraf, hauptsächlich zwischen den Engländern und den Franzosen vor sich gegangen ist. Der Entwurf war MacDonald und Simon zu scharf. Sie legten, wenn wir der Darstellung der „Times" folgen, Nachdruck auf den Wunsch Großbritanniens, Deutschland wieder im Völkerbund zu sehen, doch sollten die Türen nicht in einer Weise geöffnet werden, die das europäische Vertrauen erschüttern könnten. Von anderer Seite wird erklärt, die Engländer seien bestrebt gewesen, den Entwurf des Memorandums dahin zu beeinflussen, daß dadurch Deutschland nicht vor den Kopf gestoßen und seine Rückführung in den Völkerbund erschwert und daß andererseits ihm auch keine „Prämie für Vertragsverletzungen" (!) gegeben werde. Der französischen Presse, die zugeben muß, daß der Entwurf Lavals in Stresa gefallen sei, paßt diese schonende Behandlung Deutschlands natürlich ganz und gar nicht. In ihren Aeußerungen kommt starkes Mißfallen über die „unbelehrbaren" Engländer zum Ausdruck, und noch in den Pariser Blättern von Freitag abend werden jene beschuldigt, die Organisation der europäischen Sicherheit zu verhindern. Der Sonderberichterstatter des „Intransigeant" faßt seine Eindrücke dahin zusammen, daß die Engländer von den Angriffsabsichten Deutschlands noch nicht überzeugt seien und auf dem Umwege über den Völkerbund Deutschland zu einer freundlicheren Haltung veranlassen möchten. Damit hofften sie um jede neue Verpflichtung auf dem Festlande herumzukommen. Um diese „chimärischen" Pläne zu verwirklichen, widersetzten sie sich jeder Handlung, die in Berlin als „aggressiv" ausgelegt werden könnte. Inzwischen ist aber trotz dieses Chors der Mißvergnügten in Stresa eine Einigung über die gemeinsame Haltung in Genf zustande gekommen; ist auch noch nicht bekannt, wie die Entschließung, die gemäß der Empfehlung der drei Konferenzmächte dem Völkerbundsrat vorgelegt werden soll, aussehen wird, so darf man angesichts der Haltung der Engländer doch wohl annehmen, daß er weniger auf die Vergangenheit als auf die Zukunft Bedacht nimmt und eine Herausforderung Deutschlands vermeidet, zumal dieses im Laufe des gestrigen Tages bezüglich der osteuropäischen Paktfrage noch einen besonderen Beweis seiner friedlichen Absichten gegeben hat, indem es sich zum Abschluß von Nichtangriffspakten auch dann bereit erklärte, wenn andere Mächte, also Frankreich, die Sowjetunion und die Tschechoslowakei, miteinander noch besondere Beistandspakte schließen sollten. Wenn gestern abend von italienischer Seite in Stresa erklärt wurde, daß man nunmehr die Lage mit größerem Optimismus betrachte, so bezieht sich das natürlich nicht nur auf die Beseitigung der Meinungsverschiedenheiten zwischen den drei Konferenzmächten, sondern auch auf den ganzen Komplex der Probleme selbst, wegen derer Lösung sie auf der Isola Bella tagen.

★

Die Haltung Deutschlands. Zu der Konferenz in Stresa äußert sich die „Deutsche Diplomatische Politische Korrespondenz" in Ausführungen, die zwar noch an die Lage am Schluß des ersten Beratungstages anknüpfen, die aber auch noch Wert haben und überall Beachtung verdienen, nachdem am zweiten Tage eine Einigung über die gemeinsame Haltung Frankreichs, Italiens und Englands auf der bevorstehenden Ratstagung zustande gekommen ist. Die Korrespondenz knüpft an die am Donnerstag abend von englischer Seite gemachten Angaben über die Haltung Englands an und bemerkt dazu, sie ließen erkennen, daß die Einstellung Großbritanniens zu den Aufgaben der Konferenz sehr umfassend sei und sich weniger auf die Vergangenheit, als auf die Zukunft richte. Dann heißt es in der Auslassung weiter: „Der englische Außenminister konnte

die anderen Staatsmänner ausführlich über den Verlauf seiner Berliner Besprechungen unterrichten. Dabei dürfte es sich gezeigt haben, daß die Haltung Deutschlands keineswegs dem Bilde unnachgiebiger Verneinung entspricht, das in einem Teil der internationalen Presse entworfen worden ist. Ebenso wie England es nicht bei einer Protestaktion gegen die deutsche Initiative vom 16. März bewenden ließ, sondern sich angesichts der neuen Situation erst recht um eine Verständigungsgrundlage bemühte, ebenso hat Deutschland nie das Ziel aus dem Auge verloren, seine berechtigten Interessen mit denen der europäischen Staaten- und Kulturgemeinschaft im Rahmen eines allgemeinen Systems in dauernde Uebereinstimmung zu bringen. Wenn jetzt nach den Zielen und Absichten Deutschlands gefragt wird, so ist zu erwidern, daß sie eng mit dem zusammenhängen, was die anderen Staaten wollen. Das Verhalten Deutschlands ist in der Vergangenheit meist nur die zwangsläufige Folge der Handlungen oder Unterlassungen der anderen gewesen. Es kann auch für die Zukunft nicht losgelöst von den anderen Erscheinungen und Tendenzen der europäischen Politik betrachtet werden. Eine derartige isolierende Betrachtungsweise, die gern mit Schlagworten und Uebertreibungen einhergeht, wäre die verkehrteste Methode für eine Konferenz, die den Tatsachen gerecht werden möchte, um aus einer unerfreulichen Gegenwart eine fruchtbare Zukunft gestalten zu helfen. Ein englisches Blatt hat mit Recht daran erinnert, daß auch die Beschwerden Deutschlands eine Prüfung verdienen. Die Zustände, die zu diesen deutschen Beschwerden immer wieder Anlaß geben, sind in der Tat Elemente der Unruhe in Europa; wenn in einem bestimmten Gebiet seit Monaten eine Ungerechtigkeit die andere ablöst, ohne daß die berufenen Instanzen für wirksame Abhilfe sorgten, so wird hier ein schlechtes Beispiel für die Autorität des Rechts in den internationalen Beziehungen gegeben. Das Gleiche galt jahrelang von der hartnäckig in der Praxis festgehaltenen Diskriminierung Deutschlands, die nur durch eine selbständige Initiative überwunden werden konnte. Wenn man feststellen zu müssen glaubt, daß die Initiative in Europa Komplikationen und unbehagliche Zustände hervorgerufen habe, so muß man gerechterweise auf ihre wahren Ursachen zurückgehen und dort die bessernde Hand anlegen, wo, nicht durch den etwaigen schlechten Willen Deutschlands, sondern aus inneren Entwicklungsnotwendigkeiten heraus, eine Verschärfung und Komplizierung bestehender Mißstände zu befürchten ist."

★

Auslese unter den Gerichtsassessoren. Die Frage des juristischen Nachwuchses schließt in sich die Sorge des Staates um die Unterbringung zahlreicher junger Juristen und die gleichzeitige Pflicht zu einer richtigen Auslese der späteren Richter und Staatsanwälte. Die Zahl der neuernannten Gerichtsassessoren ist, wie wir Ausführungen des Staatssekretärs Dr. Freisler in der amtlichen „Deutschen Justiz" entnehmen, von 783 im Jahre 1932 auf 2649 im Jahre 1934 gestiegen. Die Zahl der bei der Justiz geführten Gerichtsassessoren war aber mehr als doppelt so groß. Sie betrug 1731 im Jahre 1932 und 5402 im Jahre 1935. Alle diese zur Zeit bei der Justiz „geführten" Assessoren haben, obwohl ihr Beamtenverhältnis fortbesteht, noch keine feste Stellung für das Leben. Wenn jeder von ihnen solange warten will, bis er eine Anstellung als Richter findet, so würde die Ueberalterung des Nachwuchses die unausbleibliche Folge sein. Schon jetzt müssen an manchen Oberlandesgerichten die Assessoren sechs oder acht Jahre warten, bis sie eine Anstellung erhalten. Aus einer solchen Entwicklung müssen sich für die Beteiligten selbst, aber auch für das gesamte Rechtswesen schwere Nachteile ergeben. Deshalb ist durch eine Verordnung des Reichsjustizministers vom 29. März bestimmt worden, daß jeder, der die große juristische Staatsprüfung besteht, zunächst aus dem Beamtenverhältnis ausscheidet. Die Justizverwaltung sucht sich dann aus der Zahl der Assessoren diejenigen heraus, die sie als geeignet für das Amt des Richters oder Staatsanwalts betrachtet. Durch eine Uebergangszeit von vier Jahren wird dafür gesorgt, daß die älteren Anwärter diese Lösung als nicht einseitig gegen sich gerichtet empfinden können. Die Auswahl derjenigen aber, schreibt Staatssekretär Dr. Freisler, die endgültig in die Justiz aufgenommen werden sollten, werde nach anderen Gesichtspunkten als bisher erfolgen: Ein Ersitzungsrecht auf Richter- und Staatsanwaltsstellen werde durch die Verwaltungspraxis in keinem einzigen Falle anerkannt werden. Die nach Charakter, Volkstreue, Fähigkeit und Fachkunde Besten werde die Justiz sich aussuchen, und dabei selbstverständlich Umstände, deren Berücksichtigung im Volksinteresse liege, bei der Auswahl im Einzelfall nicht außer acht lassen. „Jeder einzelne Assessor mag sich — so bemerkt Dr. Freisler zum Schlusse u. a. — allen Ernstes und stets vor Augen halten, daß sich seine Aussichten auf endgültige Aufnahme in die Justiz nach dem Maße seiner Eignung unter Beachtung der eben hervorgehobenen Gesichtspunkte richtet und nach dem Bedarf der Justiz sowie nach der Gesamtzahl der zur Verfügung stehenden Kräfte. Und jeder, der bei gewissenhafter Selbstprüfung und gegebenenfalls nach gewissenhafter Beratung mit seinem Vorgesetzten zu dem Ergebnis gelangt, daß seine endgültige Aufnahme in die Justiz zweifelhaft oder gar unwahrscheinlich erscheint, möge deshalb nicht bis zum Ablauf der in der Verordnung festgelegten Uebergangszeit, die nicht verlängert werden soll, warten, sondern alsbald sich nach einem Arbeitsgebiet umsehen, das außerhalb der Justiz seinen Fähigkeiten und seiner Fachkunde Betätigungs- und Lebensmöglichkeit, vor allem die Möglichkeit zur Gründung und Erhaltung einer Familie gewährleistet."

Der Polizeipräsident von Danzig hat die „Danziger Volksstimme" auf Grund der Rechtsverordnung betreffend Maßnahmen zur Erhöhung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung am 30. Juni 1933 mit sofortiger Wirkung auf fünf Monate verboten.

Marokkaner im Elsaß.

Beunruhigung an der französischen Ostgrenze.

DNB **Paris, 12. April.**

Die Verlegung zahlreicher Regimenter in die Befestigungsanlagen an der französischen Ostgrenze hat in der Zivilbevölkerung gewisser Garnisonstädte lebhafte Beunruhigung ausgelöst. Um dieser Beunruhigung entgegenzutreten, weist der „Matin" darauf hin, daß es sich bei den Truppenverschiebungen lediglich um die Durchführung der von Ministerpräsident Flandin in der Kammer angekündigten Maßnahmen handele, das heißt, um die Auffüllung der Befestigungsanlagen mit den Truppenkontingenten, die ursprünglich im April dieses Jahres ihre einjährige Dienstzeit hinter sich hatten und die bis auf weiteres unter den Fahnen behalten werden. Diese Truppenkontingente, die sich im wesentlichen aus dem 26. Infanterie-Regiment in Nancy, dem 21. in Epinal, dem 22. in Toulon, dem 23. in Morhange und dem 25. in Saarburg stehenden algerischen Schützenregiment zusammensetzen, seien aber nicht nur zur Besetzung der Befestigungsanlagen, sondern auch zum weiteren Ausbau dieser Anlagen bestimmt.

Diese Darstellung des „Matin" findet eine Ergänzung in der „Baseler National-Zeitung", wonach in Oberelsaß Riesenzeltlager aufgeschlagen sind, die von Soldaten, vor allem Kolonialtruppen, wimmeln. Auf kürzeste Entfernungen sollen Wachen mit aufgepflanztem Bajonett stehen. Militärlastwagen bringen requirierte Lebensmittel und Kohlen aus der Umgebung heran. Pioniertruppen bauen Unterstände gegen Bomben und Gas.

Man weiß auch nach der obigen Mitteilung des „Matin", die einen Beruhigungsversuch darstellen soll, nicht recht, was Frankreich mit diesen militärischen Vorbereitungen an der deutschen Grenze bezweckt. Frankreich weiß selbst genau so gut wie jedes andere Land, daß die Gefahr eines Angriffes nicht besteht, sodaß man in diesen Truppenbewegungen nichts anderes als eine unnötige, das eigene Volk beunruhigende Demonstration erblicken kann.

Aufgaben der Betriebswirtschaft.

Das kaufmännische Studium und die wirtschaftliche Praxis.

Erster deutscher Betriebswirtschaftstag.

DNB **Berlin, 11. April.**

Der Verband Deutscher Diplomkaufleute e. V. veranstaltet vom 11. bis 13. April in Berlin den ersten deutschen Betriebswirtschaftstag

Aus Anlaß dieser Tagung fand am Donnerstagabend in Verbindung mit der Studentenschaft der Handelshochschule Berlin eine große Kundgebung in der Handelshochschule statt. Der Stellvertreter des Leiters des Verbandes Deutscher Diplomkaufleute, Diplomkaufmann Recht, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste der Wirtschaft und Wissenschaft, der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden, die Vertreter der Industrie, des Handels und der Bankenwelt, der Verbände und der Studentenschaft. Der Leiter des Verbandes Deutscher Diplomkaufleute e. V., Diplomkaufmann Lorenz, Syndikus der Industrie- und Handelskammer Berlin, schilderte die hohe Entwicklung des Handelsschulgedankens und hob die Notwendigkeit hervor, praktische Erfahrungen mit weitreichenden betriebswirtschaftlichen Kenntnissen zu verbinden. Der Vortragende wies die Behauptung zurück, die Betriebswirtschaftslehre sei eine liberalistische Wissenschaft, die die Gewinnerzielung in den Mittelpunkt ihrer Betrachtungen stelle. Vielmehr sei die Betriebswirtschaftslehre bereits seit Jahrzehnten in eine Richtung gesteuert worden, bei der die Wirtschaft nicht als Selbstzweck, sondern als Dienerin der Allgemeinheit angesehen werde. Die einzel- und volkswirtschaftliche Betrachtungsweise sei nicht etwas Gegensätzliches. Der Redner vertrat nachdrücklichst die Auffassung, daß das kaufmännische Studium die Betriebswirtschaftslehre als Mittelpunkt haben müsse, um die sich die übrigen Fächer herumzugruppieren hätten.

Prof. Dr. Dr. h. c. Nicklisch, ordentlicher Professor der Betriebswirtschaftslehre an der Handelshochschule Berlin, sprach von Handelshochschulen als Wirtschaftshochschulen. Er führte dabei u. a. aus, daß die Erwerbswirtschaft als selbständiges Wirtschaftssystem zur Unordnung führen müsse, daß sich der Erwerb in der Wirtschaft vielmehr der Bedarfsdeckung der Volksgenossen einzuordnen habe. Die Erwerbswirtschaft könne nur als Form der Bedarfsdeckungswirtschaft bestehen. Der Deckung des Haushaltes gelte das Bemühen der gesamten übrigen Wirtschaft.

Professor Dr. Dr. Töndury als Leiter der Betriebswirtschaftslehre an den schweizerischen Universitäten Bern und Genf hob hervor, daß zwischen Deutschland und der Schweiz gerade auf betriebswirtschaftlichem Gebiet von jeher ein sehr lebhafter Ideenaustausch stattgefunden habe. In der Schweiz stehe man namentlich den neueren Bestrebungen der deutschen Betriebswirtschaftslehre mit großer Sympathie gegenüber. Staatsrat Reinhart, Präsident der Industrie- und Handelskammer Berlin, gab in längeren Ausführungen der Genugtuung Ausdruck, daß die betriebswirtschaftlichen Gedankengänge im Wirtschaftsleben Eingang gefunden hätten. Die Bestrebungen des Verbandes deutscher Diplomkaufleute sowie die ernste Forschungsarbeit der Handelshochschulen, an deren Selbständigkeit unbedingt festgehalten werden müsse, seien nicht etwa Selbstzweck; sie seien vielmehr in erster Linie geeignet, zu der wirtschaftlichen Neugestaltung beizutragen.

Die verhängnisvollen Rückwirkungen der französischen Politik.

Der „Osservatore Romano" zur internationalen Lage

DNB **Rom, 12. April.**

In einem Ueberblick zur internationalen Lage vor Stresa unterstreicht das Blatt des Vatikan „Osservatore Romano" mit besonderem Nachdruck den verhängnisvollen Vormarsch der russischen Politik in Europa.

Der Marsch Moskaus auf Genf und die sogenannte „Bekehrung" der sowjetrussischen Außenpolitik, so führt das Blatt aus, hätten in den letzten Monaten größte Gleichgewichtsstörungen verursacht. Die Zeiten seien vorüber, wo die Bilder von Poincaré, Briand und Chamberlain auf dem roten Platz in Moskau verbrannt worden seien. Litwinow rede heute in Genf die aalglatte Diplomatensprache, und während die Moskauer Diplomatie neue Wege gehe, sei der Wehretat in den letzten Jahren vervierfacht worden, sodaß die Sowjetheere neben der Sowjetdiplomatie zu einer Macht gekommen wären, der man in Berlin, Warschau und Paris hervorragend Rechnung tragen müsse. Was auch das offene oder versteckte Ziel der neuen Methoden des Kommunismus sein möge, es sei eine positive Tatsache, daß der diplomatisch-militärische Vormarsch Moskaus eine doppelte und unmittelbare Wirkung gehabt habe. Einmal habe er in Berlin die grundlegende, wenn nicht einzige Rechtfertigung für seine Aufrüstung gegeben, und dann habe er die französisch-russische Wiederannäherung und damit die Wiederannäherung Rußlands an die Kleine Entente gefördert und zugleich eine neue Linie in die Beziehungen zwischen Paris und Warschau gebracht. Auf diese Weise ist, so sagt „Osservatore Romano", das bisherige Gleichgewicht verlorengegangen, Ein neuer Protagonist ist auf der europäischen Bühne erschienen, wo er jene hinterhältige Politik entfaltet, die von dem Mitglied der französischen Akademie Bertrand als die größte Gefahr Europas bezeichnet wurde. Während der Quai d'Orsay den Paktabschluß mit Moskau plant, ruft „Echo de Paris" warnend aus: „Vor dem Gang nach Moskau muß der Kommunismus gezähmt werden", das ist, so setzte das Blatt des Vatikans hinzu, die unerläßliche Voraussetzung für eine Verbindung Rußlands mit dem Abendlande.

Französisch-italienisches Militärbündnis?

(!) **Paris, 12. April.**

Die nach Genf entsandte außenpolitische Mitarbeiterin des „Oeuvre" macht folgende interessante Enthüllungen über Militärbündnispläne:

Vor einigen Tagen habe der Duce der Pariser Regierung ein französisch-italienisches Militärbündnis zur Verteidigung Oesterreichs vorgeschlagen. Dieses Bündnis habe mehr oder weniger bestimmte Versprechungen enthalten, wonach Rom mit der Kleinen Entente und mit der Balkan-Entente, also mit den Nachbarstaaten Oesterreichs, Militärabkommen abschließen wollte.

Die ganze Frage sei im französischen Ministerrat eingehend erörtert worden und der Ministerrat habe Flandin und Laval in dieser Hinsicht volle Handlungsfreiheit gelassen.

Der kommende Vertrag zwischen Prag und Moskau.

DNB **Prag, 12. April.**

Wie das „Prager Tagblatt" berichtet, könne es als Tatsache angesehen werden, daß die Tschechoslowakei mit Rußland einen Vertrag abschließen werde, der dem zwischen Frankreich und Rußland entsprechen soll. Nach dem genannten Blatt bestand im Verlauf der Erwägungen über den Ostpakt ursprünglich die Absicht, einen französisch-tschechoslowakisch-russischen Vertrag abzuschließen. Statt dessen werden nun Frankreich und die Tschechoslowakei gesondert in ein solches Vertragsverhältnis zu Rußland treten. Es habe dies, wie das Blatt meldet, seinen bestimmten Grund. Ein dreiseitiger Vertrag könne nämlich den Eindruck erwecken, daß damit andere Staaten eingekreist werden sollen. Diesen Eindruck, als ob das Abkommen eine Spitze gegen dritte Staaten hätte, will man vermeiden, vielmehr ein Vertragswerk schaffen, das sich in das System des Völkerbundes eingliedere und gegen niemand gerichtet erscheine. Außenminister Dr. Benesch habe bereits eine Einladung nach Moskau erhalten; doch sei der Termin seiner Reise dahin noch nicht festgelegt.

Englische Richtigstellung.

DNB **London, 12. April.**

Die übereinstimmenden und aus London datierten Auslassungen der englischen Presse vom Freitagvormittag sind von einem Mitglied der britischen Abordnung in Stresa als eine „nicht autorisierte Erklärung über die britische Außenpolitik" bezeichnet worden; denn die Wortführer der britischen Außenpolitik befänden sich zur Zeit in Stresa. In den Londoner Auslassungen, die teilweise auf Berichten des Reuterbüros und der Preß Associated fußten, war die Solidarität Englands mit den übrigen auf der Konferenz von Stresa vertretenen Mächten erneut betont, aber zugleich erklärt worden, die genauen Ziele und Absichten der deutschen Politik könnten sehr wohl geprüft werden, bevor England Verpflichtungen erwäge, die weit über alle bisher geplanten hinausgehen würden. Preß Associated teilt am Freitagnachmittag auf Grund einer Anfrage in amtlichen Londoner Kreisen nunmehr mit, daß die „in gewissen Zeitungen über die britische Politik in Europa erschienenen Berichte nicht als die Darlegung neuer amtlicher Verlautbarungen angesehen werden" dürften. Seit der Abreise der britischen Abordnung nach Stresa seien weder neue Entscheidungen getroffen noch neue amtliche Mitteilungen herausgegeben worden.

Glänzendes Festessen in Stresa.

:: **Stresa, 12. April.**

Mussolini gab heute abend im Grand-Hotel Borromeo zu Ehren der englischen und französischen Abordnung ein großes Essen. Schon eine Stunde vor Beginn des Essens waren große Absperrungen getroffen und ein dichtes Spalier von Militär und Karabinieri aufgestellt worden. Um 8.30 Uhr brauste das Motorboot des Duce in pfeilgeschwinder Fahrt von der Isola Bella zum Ufer von Stresa. Der Duce wählte jedoch nicht den Weg, der ihm durch die Absperrungen freigemacht worden war, sondern fuhr mit seinem Gefolge vor dem hinteren Eingang des Hotels Borromeo vor, der nur von einer kleinen Anzahl Absperrungsmannschaften und von wenigen Schaulustigen umlagert war. Neben den fremden Gästen waren zahlreiche politische Persönlichkeiten Italiens, die Spitzen der Faschistischen Partei und die hohe Aristokratie der Umgegend geladen. Die Gesellschaftsräume des Hotels Borromeo boten ein äußerst elegantes Bild. Die Herren waren in Frack oder Uniform erschienen. In festlichem Rahmen nahm die glänzende gesellschaftliche Veranstaltung ihren Verlauf.

Weltkrieg — Bürgerkrieg — Weltrevolution.

„Die Aufgabe des Kommunismus".

DNB. **Moskau, 12. April.**

In Moskau wurde gestern das Plenum der Gesellschaft Mopr (Internationale Arbeiterhilfe) unter Vorsitz des ältesten sowjetrussischen Kommunisten, der Frau Stasow, eröffnet. An dem Kongreß nehmen Vertreter der kommunistischen Parteien verschiedener Länder teil, darunter zahlreiche Abgeordnete der englischen und der französischen Kommunisten.

Frau Stasow betonte in einer Rede die Notwendigkeit der Einheitsfront des Marxismus und Kommunismus im Kampf gegen das Bürgertum. Eine französische Abordnung überbrachte Grüße und erklärte, daß die Aufgabe des Kommunismus in einem künftigen Weltkrieg darin bestehe, diesen in einen Bürgerkrieg umzuwandeln und die Weltrevolution durchzuführen. Die Beratungen des Plenums erstrecken sich auf die Hilfe für die kommunistischen Häftlinge in Europa und den Vereinigten Staaten. Die Mopr hat kürzlich die sowjetrussischen Arbeiter und Angestellten aufgefordert, „freiwillig" 10 Kopeken zugunsten der Mopr abzuführen, wodurch 2 Millionen Rubel gesammelt werden konnten.

Der Kyffhäuserbund erwirbt die Rotenburg.

DNB **Berlin, 12. April.**

Der thüringische Ministerpräsident hat dem Verkauf der Rotenburg an den Kyffhäuserbund zugestimmt. Der Kyffhäuserbund wird nunmehr auch Eigentümer des Rotenburgkegels werden. Die an der Burgruine gelegene Gastwirtschaft soll einem Neubau Platz machen, bei dem Freiterrassen und geschlossene Veranden geplant sind. Weiterhin sollen in der ebenfalls im Besitz des Kyffhäuserbundes befindlichen Gaststätte „Burghof zum Kyffhäuser" Unterkunftsmöglichkeiten und Schlafräume für insgesamt 220 Personen geschaffen werden.

★

Zu der in öffentlichen Aeußerungen behandelten Frage eines einzigen deutschen Soldatenbundes teilt der Bundesführer des Kyffhäuserbundes mit, daß keinerlei Veranlassung zu irgendwelchen Befürchtungen um ihren Bestand für die Kameradschaften des Kyffhäuserbundes vorliege. Die Interessenvertretung aller Kameradschaften des Kyffhäuserbundes liege bei diesen Einigungsbestrebungen allein bei der Bundesführung.

Anderthalb Jahre Gefängnis für einen Prälaten.

:: **Rostock, 12. April.**

Das in Rostock tagende Schweriner Sondergericht verurteilte Freitag gegen 21 Uhr nach vier Tagen Verhandlung den Pfarrer der Rostocker katholischen Kirche, Prälaten Leffers, wegen eines Vergehens nach § 1 des Gesetzes betreffend den Schutz gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei und zum Schutze der Parteiuniform entsprechend dem Antrage des Generalstaatsanwaltes zu 1½ Jahren Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Prälat Leffers hatte gegenüber drei Studierenden, die ihn aufgesucht und ihn in eine Unterhaltung über Rosenbergs Buch „Der Mythos des 20. Jahrhunderts" verwickelt hatten, in der Annahme, ihnen seelsorgerische Beratung leisten zu müssen, Aeußerungen getan, die unter das erwähnte Gesetz fallen.

Anweisungen für Religionslehrer.

Aus dem Lehrplan der Stadt Leipzig.

In dem Lehrplan, den die Stadt Leipzig ihren Lehrern für die Gestaltung des Unterrichts vorgeschrieben hat, heißt es über die Aufgaben des Religionsunterrichtes:

„Der Religionslehrer muß sich immer dessen bewußt sein, daß die deutsche Jugend auf das Wissen um die religiösen und ethischen Anschauungen ihrer Vorfahren viel mehr Anspruch hat als auf die Kenntnis der Geschichten des Alten Testamentes. Deshalb hat er bei jeder sich bietenden Gelegenheit die germanische Religion zum Vergleich heranzuziehen und die Kinder mit dem altgermanischen Brauchtum bekanntzumachen. Auf der Oberstufe aber sind die germanische Religion und das Eindringen des Christentums in die germanische Welt zu behandeln. Hierbei darf nicht verschwiegen werden, daß die Kirche ein gut' Teil germanischen Freiheitsgeistes unterdrückt hat."

Ein Vater gräbt seinen toten Sohn aus der Lawine.

DNB **Wien, 12. April.**

Nunmehr ist auch das neunte Opfer des großen Lawinenunglücks bei Schladming, das sich am 11. März ereignete, geborgen worden. Der Vater des vermißten Alois Krenn aus Wien hatte sich trotz seines hohen Alters auf die Suche nach seinem Sohn gemacht. Er durchwühlte mit einigen Helfern die Schneemassen. In ungefähr drei Meter Tiefe stieß ein Helfer auf eine Leiche. Er rief sofort den Vater des Krenn, der nun selbst seinen toten Sohn ausgrub.

Zusammenstoß zweier Flugzeuge.

Vier Todesopfer.

DNB **Prag, 12. April.**

In der Nähe von Prag stießen Freitag nachmittag beim Einfliegen zwei neue Flugzeuge aus bisher noch ungeklärter Ursache zusammen und stürzten ab. Das eine Flugzeug stürzte unmittelbar nach dem Zusammenstoß zur Erde und ging in Flammen auf. Das andere Flugzeug konnte noch acht Kilometer weiterfliegen, bevor es abstürzte. Die beiden Flugzeugführer Koci und Novotny und ihre Gehilfen Fiala und Schmid fanden hierbei den Tod.

Neues in Kürze.

Auf Antrag des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda ist eine im Selbstverlag des Verfassers erschienene naiv-dilettantische Schrift „Das ABC des deutschen Heiden" eines gewissen Busso Loewe von der Geheimen Staatspolizei beschlagnahmt und eingezogen worden, um schädliche Auswirkungen und mißverständliche Auslegungen zu verhindern.

Der Reichswirtschaftsminister hat den Staatssekretär z. D. Trendelenburg, der bereits jetzt stellvertr. Mitglied im Präsidium der Reichswirtschaftskammer ist, zum Leiter der Reichsgruppe Industrie bestellt. Die Leitung der Reichswirtschaftskammer bleibt nach wie vor in den Händen von Präsident Hecker.

Donnerstag nachmittag veranstalteten der Reichsnährstand und die „Nordische Verbindungsstelle" im deutschen Auslandsklub in Berlin einen Empfang zu Ehren einer Gruppe von 16 schwedischen Reichstagsabgeordneten und Bauernführern, die unter Führung des Reichsnährstandes eine Studienreise durch ländliche Bezirke Deutschlands machen wollen.

Wie von der Vatikan-Stadt von halbamtlicher Seite bekanntgegeben wurde, hat der Papst vorläufig den Plan aufgegeben, sich mit einer neuen Friedens-Enzyklika an die Gläubigen zu wenden. Der Papst, so versichert man sei der Ansicht, daß nach dem dringenden Appell zur Erhaltung des Friedens, den er in dem Konsistorium des 1. April an die Völker und an die Regierungen gerichtet habe, die Aussendung einer besonderen Enzyklika bis auf weiteres nicht notwendig sei.

Am 29. März war der ehemalige Deutsch-Südtiroler Abgeordnete in der römischen Kammer, Freiherr von Sternbach, in Bruneck verhaftet worden. Die Konfinierungskommission — sie ist die Gerichtsinstanz, die im Geheimverfahren bei politischen Delikten auf Verbannung erkennt — verurteilte ihn zu zwei Jahren Verbannung.

Das portugiesische Parlament wählte Staatspräsident General Carmona einstimmig zum Marschall. Am 15. April wird die Proklamation erfolgen.

Stadt Bocholt.

Samstag, den 13. April 1935.

Bürger, schützt eure Anlagen!

Der Oberbürgermeister schreibt uns:

a. Die Stadtverwaltung bemüht sich, die Grünanlagen mit nicht unerheblichen Kosten instand zu halten. Leider muß festgestellt werden, daß viele Volksgenossen die Verwaltung hierbei nicht oder nicht genügend unterstützen. Kinder und Jugendliche benutzen die Grünflächen als Spielplätze, zerstören die Blumenbeete und beschädigen die Sträucher und Bäumchen. Anstatt daß die dies Treiben beobachtenden Erwachsenen gegen diesen Unfug einschreiten, bestärken sie die Kinder noch in ihrem Tun, indem sie sich selbst an den Zerstörungen beteiligen, Zweige von den Sträuchern abschneiden usw. Die Aufsichtsorgane, die die Eltern bitten, besser auf ihre Kinder zu achten, werden häufig mit Redensarten abgefertigt, aus denen hervorgeht, daß viele Eltern leider nicht den ernstlichen Willen haben, ihre Kinder von der Zerstörung der Schmuckanlagen abzuhalten. — Die Rinde der Straßenbäume wird von Kindern und Jugendlichen mit allen möglichen Instrumenten beschädigt. Die Fuhrleute binden, trotzdem dies verboten ist, die Pferde an den Bäumen an, so daß die Tiere die Rinde abnagen können.

Ich habe die Polizeibeamten angewiesen, in Zukunft streng gegen die geschilderten Mißstände einzuschreiten. In Zukunft werden die Eltern in jedem Falle für den durch ihre Kinder verursachten Schaden ersatzpflichtig gemacht werden. Eltern, die ihre Kinder nicht an Zuwiderhandlungen gegen die zum Schutz der Anlagen erlassenen Bestimmungen hindern, machen sich strafbar.

Ausstellung von Paramenten.

Im Fenster der Borromäus-Bibliothek St. Georg

sind zurzeit zahlreiche Paramente ausgestellt, die die Mitglieder des Paramentenvereins St. Georg angefertigt haben. Der Verein besteht schon seit Jahrzehnten. Augenblicklich sind es etwa 15 bis 20 Damen, die allwöchentlich an den Mittwochnachmittagen im Saal des Pfarrhauses St. Georg zusammenkommen und hier in wirklich selbstloser Weise ihre freie Zeit und ihr Können in den Dienst der Kirche stellen.

Unter den ausgestellten Paramenten fällt besonders eine sogenannte Kapelle ins Auge, das ist eine Kasel und zwei Dalmatiken, die ein ganz modernes Muster aufweisen und auf Rahmen gestickt sind. Es handelt sich um eine Eingreifstickarbeit mit aufgenähtem Japangold, deren schwierige Technik man an dem angefangenen Stab eines Chormantels studieren kann. Besondere Erwähnung verdient auch ein Meßgewand in Kreuzstichstickerei, das zum größten Teil von einer 80jährigen Dame angefertigt wurde. Weiter sieht man ein Schultervelum, das als Motiv das Auge Gottes zeigt; zahlreiche Stolen, darunter eine weiße, eine violette und eine Goldstola in Kreuzsticharbeit auf Borden sowie eine sogenannte Auferstehungsstola in Webarbeit; zahlreiche Alben, darunter eine besonders wertvolle Albe in Richelieu; drei Levitenalben in Häkelarbeit (Karomuster) und fünf Alben in Kreuzsticharbeit für die Diaspora. Schließlich verdienen noch Erwähnung eine Rochettespitze in Filetarbeit, eine Kommunionbankdecke mit Kelch- und Kreuzmuster in Häkelarbeit sowie ein Meßdiener-Rochette, von denen bisher nicht weniger als 24 Stück im Verein angefertigt worden sind. Aber nicht nur werden die Stickerei- und Häkelarbeiten von den Damen des Vereins angefertigt, auch werden von ihnen die einzelnen Gewänder zusammengestellt. Es handelt sich also hier um einen Verein, dessen Tätigkeit überaus lobenswert ist, zumal ein Teil der Paramente den armen Diasporagemeinden überwiesen wird. Darum ist es wünschenswert, daß sich noch mehr junge Damen, die Sinn und Liebe für diese Handarbeit haben, zur Verfügung stellen. Interessentinnen mögen sich im Pfarrhaus St. Georg melden.

Aus der evangelischen Gemeinde.

66 Konfirmanten. — Missionssonntag.

§ Am morgigen Palmsonntag werden in der evangelischen Gemeinde Bocholt insgesamt 66 Kinder und zwar 37 Knaben und 29 Mädchen konfirmiert. Während der Einsegnung ist feierliches Glockengeläute.

Ferner steht dieser Sonntag im Zeichen der Mission. Aus diesem Anlaß findet eine Straßensammlung statt. In der vergangenen Woche wurde bereits eine Haussammlung abgehalten, die ein verhältnismäßig gutes Ergebnis gezeitigt hat.

185 Pfund Schmuggelwaren beschlagnahmt.

§ Am Donnerstagabend wurden von Beamten der Zollaufsichtsstelle Bocholt in der Ziethenstraße 65 Pfund geschmuggelter Kaffee und Tabak in einem Schuppen beschlagnahmt. Der Täter konnte nicht festgestellt werden. Am selben Abend stießen im Rheder Gelände Zollbeamte auf eine Schmugglerkolonne, die Reißaus nahm. Sie warfen ihre Packen weg, die insgesamt 120 Pfund Tabak und Kaffee enthielten. Die Schmuggelwaren wurden beschlagnahmt. Die Täter entkamen unerkannt.

Gut Lakemann ist nicht Erbhof.

§ Wir veröffentlichten in der letzten Sonntagsnummer das Verzeichnis der im Stadtkreis Bocholt eingetragenen Erbhöfe. Unter diesen war auch das Gut Lakemann, In der Ziegelheide 68. und als dessen Eigentümerin Maria Niessing genannt. Wie sich nachträglich herausstellte, ist zwar ein Verfahren zwecks Eintragung des Gutes in die Erbhöferolle eingeleitet worden, das Verfahren ist jedoch nicht zum Abschluß gekommen, so daß also das Gut Lakemann nicht Erbhof ist. Eigentümerin des Gutes ist Frau Maria Niessing, die mit ihrem Ehemann in Gütergemeinschaft lebt.

Wenn man den Bogen zu weit nimmt.

§ Gestern nachmittag ereignete sich an der Ecke Münsterstraße — Bismarckstraße ein Verkehrsunfall, der noch verhältnismäßig glimpflich verlaufen ist. Als eine Radfahrerin, die aus der Bismarckstraße kam, in die Münsterstraße in Richtung nach dem Stadtinnern einbog, wurde sie von einem aus Richtung Rhede kommenden Motorrad angefahren. Hierbei wurde das Hinterrad des Fahrrades total verbogen. Der Unfall ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß die Radfahrerin die Kurve zu weit nahm.

p. **Verkehrsunfall.** Am Horst-Wessel-Platz stießen zwei Bocholter Personenwagen zusammen. Beide Wagenführer mußten plötzlich bremsen, weil ein Kind die Fahrbahn überquerte. Es entstand geringer Sachschaden.

p. **Ein Hund zugelaufen.** Bei der Polizei wurde eine wolfsgraue Schäferhündin als zugelaufen abgegeben.

Drei Bocholter Kapläne versetzt.

Kaplan Hartmann nach Goch, Kaplan Schürmann nach Duisburg-Hamborn und Kaplan Kohaus nach Rheine berufen.

§ Bocholt, 13. April.

Gestern morgen traf in Bocholt die überraschende Nachricht ein, daß nicht weniger als drei Kapläne durch die bischöfliche Behörde versetzt worden sind und zwar wurde Kaplan Hartmann als Kaplan an Maria Magdalena in Goch, Kaplan Schürmann als Religionslehrer an der gehobenen Volksschule in Duisburg-Hamborn und Kaplan Kohaus als Religionslehrer an der Berufsschule in Rheine berufen.

Kaplan Fritz Hartmann

stammt aus Geldern und wurde nach Absolvierung seiner Gymnasialstudien in Kempen (Niederrhein) im Jahre 1920 in Münster zum Priester geweiht. Seine erste Anstellung erhielt er als Kaplan in Erkenschwick bei Recklinghausen, wo er zwei Jahre wirkte. Im Jahre 1922 kam er als Kaplan nach Bocholt, wo er bis jetzt, also 13 Jahre lang, Kaplan an Liebfrauen war. Während seiner hiesigen Tätigkeit hat er sich mit besonderem Eifer des Kath. Arbeiterinnenvereins angenommen, in dem er eine Aussteuersparkasse sowie eine Lautengruppe ins Leben rief. Durch diese Lautengruppe hat Kaplan Hartmann die Hausmusik innerhalb des Vereins stark gefördert. Vor allem hatte er aber im Cäcilienchor Liebfrauen reichlich Gelegenheit, sein musikalisches Können zur Geltung zu bringen. Kaplan Hartmann hat den Chor auf eine sehr beachtenswerte Höhe gebracht. Besonders war er ein Freund der älteren Kirchenmusik, speziell von Orlandus Lassus und Palestrina. Erwähnt sei noch bei dieser Gelegenheit, daß Kaplan Hartmann den Weltkrieg als Frontsoldat von Anfang an mitgemacht hat. Er wurde zum Leutnant der Reserve befördert und erwarb sich das E. K. 1. und 2. Klasse.

Kaplan Bernhard Schürmann

stammt aus Münster. Er studierte am Jesuitenkolleg in Innsbruck und empfing im Jahre 1924 in Münster die hl. Priesterweihe. Nachdem er zunächst einige Monate an St. Bonifatius in Duisburg tätig gewesen war, wurde er am 1. Dezember 1924 als Kaplan an St. Georg in Bocholt versetzt. Schon am 1. April 1925 übernahm er die Stelle eines Religionslehrers an der Städtischen Berufsschule, an der er zehn Jahre lang segensreich gewirkt hat. Neben seiner eigentlichen Tätigkeit als Religionslehrer fand Kaplan Schürmann noch Zeit, sich in der sonstigen Seelsorge eifrig zu betätigen. So ist er es gewesen, der sozusagen die Grundlage für die werdende Rektoratgemeinde Hl. Kreuz gelegt hat. Hat er doch von Juni 1932 bis Februar 1933 den Gottesdienst in der Notkirche unter recht schwierigen Verhältnissen versehen, wofür ihm die Gläubigen im Osten der Stadt für immer dankbar sein werden. Auch versah er nach dem Weggang des Kaplans Kockerols freiwillig den Gottesdienst im Klarissenkloster. Besondere Verdienste hat sich aber Kaplan Schürmann um die Jugendabteilung im K. K. V. erworben, die er selbst im Jahre 1925 gegründet hat. Diese Abteilung nahm durch die Initiative des Präses in kurzer Zeit einen derartigen Aufschwung, daß es notwendig wurde, eine Untergliederung vorzunehmen dergestalt, daß die Junggehilfen fortan in einem Jungmännerring zusammengefaßt wurden, während die Lehrlinge weiterhin in der Jugendabteilung verblieben. Sein Hauptaugenmerk richtete Kaplan Schürmann auf die religiöse Betreuung der ihm anvertrauten Jugend. Nebenher aber war er stets darauf bedacht, die Kaufmannsjugend auch in beruflicher Hinsicht durch Einrichtung von Kursen, Arbeitsgemeinschaften usw. auf das spätere Leben vorzubereiten. Auch scheute er sich nicht, zur Erreichung dieses Zieles große persönliche Opfer zu bringen, stellte er doch z. B. Tag für Tag sein Haus, die „Burg", für die Jung-K. K. V.er zur Verfügung. Seit Februar 1933 war Kaplan Schürmann auch geistlicher Beirat des Stammvereins. Auch Kaplan Schürmann hat am Weltkrieg als Kriegsfreiwilliger teilgenommen und zwar als Gardepionier. Er geriet 1918 in Gefangenschaft, in der er über ein Jahr verblieb. Außerdem hat Kaplan Schürmann am Ruhrkampf aktiv teilgenommen.

Kaplan Anton Kohaus

entstammt einem alten westfälischen Bauerngeschlecht in Roxel. Nach Absolvierung seiner Gymnasialstudien am Gymnasium Paulinum in Münster wurde er im Jahre 1929 zum Priester geweiht. Er kam als Seminarpriester nach Bocholt, wo er seitdem als Kaplan an St. Georg mit großem Eifer wirkte. Auch Kaplan Kohaus ist ein großer Freund der Jugend, und daher war kaum einer so wie er geeignet, den Jugendverein St. Georg zu leiten. Auch war er seit dem Weggang des als Pfarrer nach Herveſt-Dorſten versetzten Kaplans Vissing Vizepräses des großen Arbeitervereins St. Paulus, in dem er sich als Führer der Werkjugend besondere Verdienste erwarb. Auch führte er die Revierversammlungen im genannten Verein ein, was zur Belebung des Vereinslebens nicht wenig beitrug. Weiter war er Präses der D. J. K., und zusammen mit Kaplan Dr. Lohmann hat er sich um die Katholische Kinderwohlbewegung, die er auch ins Leben gerufen hat, eifrig bemüht. Als Leiter der Borromäus-Bücherei St. Georg hatte er Gelegenheit, seine reichen literarischen Kenntnisse zu verwerten. Ihm ist es zu verdanken, daß die gut ausgestattete Bücherei weiter ausgebaut wurde und heute einen überaus beachtenswerten Stand erreicht hat. Nicht vergessen sei, daß Kaplan Kohaus sich auch um die Ausgestaltung der Fußprozession nach Kevelaer, die er jedes Jahr mitmachte, sehr bemüht hat. —

Die Katholiken Bocholts, besonders die Angehörigen der infrage kommenden Pfarreien, werden das Scheiden der drei genannten geistlichen Herren, die, jeder in seiner Art, sich um die Vertiefung des religiösen Lebens unserer Stadt verdient gemacht haben, allgemein bedauern. Möge ihnen in ihrem zukünftigen Wirkungskreis Gottes reichster Segen beschieden sein.

*

Zum Nachfolger des Kaplans Hartmann wurde Seminarpriester Franz Georg Käsbach aus Warendorf und zum Nachfolger des Kaplans Schürmann Kaplan Hackfurth, der seit einigen Jahren in Lohberg bei Dinslaken wirkt, ernannt. Der Nachfolger des Kaplans Kohaus ist noch nicht ernannt.

Innungsversammlung der Müller.

Referat des Geschäftsführers Dr. Tüffers.

= In Borken fand eine Innungsversammlung der Müller des Kreises Borken und der Stadt Bocholt statt. Zunächst wurde die Gesellenprüfung abgehalten, der sich die Lehrlinge Theodor Funke (Lehrherren Gebrüder Hübers, Suderwick) und Bernhard Finkenflügel (Lehrherr Stapelbrock, Anholt) unterzogen, die beide bestanden. Am Nachmittag fand dann die eigentliche Innungsversammlung unter der Leitung von Obermeister August Schmitt statt. Außer den fast vollzählig erschienenen Innungsmitgliedern waren Kreishandwerksmeister Dahlhaus, der Leiter der Hauptabteilung IV des Reichsnährstandes, Geschäftsführer Dr. Tüffers, der Vertreter der D. A. F. Funke und der Stabsleiter der Kreishauernschaft Otte anwesend. Nachdem vom stellv. Obermeister Hübers (Suderwick) satzungsgemäß die Vertrauensfrage für den Obermeister gestellt und einstimmig für den bisherigen Obermeister Schmitt beantwortet worden war, hielt Dr. Tüffers ein eingehendes Referat über die Bestimmungen der neuen Handwerksverordnung vom 18. Januar 1935. U. a. erklärte er die Uebergangsbestimmungen und die hier infrage kommenden Fristen, worauf er näher auf die Handwerkerkarte und ihre große Bedeutung für das Handwerk einging. Dann gab Stabsleiter Otte noch Aufklärung über die Beitragseinziehung für die Getreidewirtschaft. Zum Schluß gab der Obermeister noch einige Mitteilungen des Verbandes bekannt.

§ **Im Silberkranz.** Die Eheleute Heinrich van Hal (Potsdamstraße 6) können am heutigen Tage auf den Tag zurückblicken, da sie vor 25 Jahren den Bund für das Leben schlossen. Dem Jubelpaar unsern herzlichen Glückwunsch.

= **Der Kameradschaftsbund der Polizeibeamten** hält am 3. Mai in der Stadtschänke Funke in Borken eine Kundgebung ab, auf der Gauwart Bock (Bottrop) sprechen wird.

Bezirksversammlung

der westmünsterländischen Gärtner.

Am Sonntag veranstalteten die Gärtner aus den Kreisen Coesfeld, Ahaus, Borken und Bocholt in Coesfeld eine Bezirksversammlung ihres Fachverbandes, die sich mit erfreulicher Klarheit zu einer nationalsozialistischen, dem Volksganzen verpflichteten und auf den Grundsätzen des Gemeinnutzes aufgebauten Berufsauffassung bekannte. Die Tagung, die unter der Leitung von Kreiswart Kotthues stand, war hauptsächlich der praktischen und theoretischen Berufserziehung gewidmet. Diesem Zwecke diente zunächst eine Besichtigung der gärtnerischen Kulturen der Abtei St. Joseph in Gerleve, worauf dann am Nachmittag im Bahnhofshotel die eigentliche Bezirksversammlung stattfand. Die Aussprache befaßte sich hauptsächlich mit Fragen der Marktregelung, wobei ganz besonders die Erziehung hochwertiger Qualitätserzeugnisse und ihr Absatz zu gerechten Preisen gefordert wurde. Minderwertige Erzeugnisse und wirtschaftsschädigende Schleuderware müssen unter allen Umständen vom Markte verdrängt werden.

Die Ausführungen des Kreisführers wandten sich sehr nachdrücklich gegen jede Art von ichsüchtigem Wirtschaftsgeist, der gegen das Programm des Führers verstoße: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz!" Nicht auf Großgewinne des Einzelnen, sondern auf die Erzielung eines ausreichenden Einkommens aller Volksgenossen komme es an. Von diesem Grundsatz aus müsse auch bei der Regelung der Markt- und Richtpreisfrage im Gärtnerhandwerk ausgegangen werden.

Im Laufe der Versammlung, die sich noch mit organisatorischen Aufgaben zu befassen hatte, wurden mehrere Beiräte ernannt. Fachbeirat für Gartengestaltung wurde Reeker-Coesfeld, für Blumen- und Pflanzenbau Schmidt-Dülmen, für Obst- und Gemüsebau Kotthues-Coesfeld.

Aus der Umgegend.

Biemenhorst

40 Jahre Schule Biemenhorst.

§ Am 15. April ds. Js. besteht die Schule Biemenhorst 40 Jahre. Vorher besuchten die hiesigen Kinder die Schulen in Bocholt, Mussum und Krechting. 51 Kinder waren es, die damals in Lehrer Behorn ihren ersten Erzieher in Biemenhorst bekamen. Der wirtschaftliche Aufschwung um die Jahrhundertwende brachte bald ein Anwachsen der Kinderzahl, und 1908 mußte schon ein neues Schulgebäude mit 2 Klassen gebaut werden. 1911 betrug die Kinderzahl 152, und eine dritte Lehrperson hielt in Biemenhorst Einzug, während das dritte Klassenzimmer 1913 fertiggestellt wurde. Nach dem Kriege sank die Schülerzahl einmal auf 118. Seit 1927 setzte wieder ein Steigen der Kinderzahl ein, so daß zum 1. November 1934 eine vierte Lehrkraft angestellt werden mußte. Das neue Schuljahr beginnt mit 201 Schülern.

§ **Der Verein „St. Ewaldi", Schützengilde e. V.** wurde kürzlich in das Vereinsregister beim Amtsgericht Bocholt eingetragen.

Rhede

Architekt Tepasse †.

§ Am Donnerstagabend starb nach längerem schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren Architekt Theodor Tepasse. Architekt Tepasse hat an der baulichen Gestaltung Rhedes, vor allem in der Nachkriegszeit, hervorragenden Anteil. Außer zahlreichen Privathäusern hat er u. a. das Exerzitienhaus St. Gudula, den Anbau des Krankenhauses, die Kirche in Bardingholt sowie die Gebäude der Kreissparkasse und der Spar- und Darlehnskasse in Rhede gebaut. Außerhalb Rhedes sind der stattliche Konviktsbau der Oblatenpatres in Borken, Umbauten am Konvikt der Oblatenpatres in Burlo sowie das Gebäude der Kreissparkasse in Anholt als seine Schöpfungen zu erwähnen. Mit Herrn Tepasse ist ein aufrechter deutscher Mann dahingegangen. Möge er ruhen im Frieden.

Zwei Geburtstagskinder.

k. In dieser Woche feierten zwei bekannte Bürger aus Rhede ihren Geburtstag. Der weit über die Grenzen Rhedes hinaus bekannte Sanitätsrat Dr. Tinnefeld beging seinen 72. Geburtstag. Trotz des hohen Alters geht er in voller geistiger und körperlicher Frische seinem schweren und verantwortungsvollen Aerzteberuf noch täglich nach. — Am Donnerstag vollendete Frau Wwe. Katharina Harberding (Adolf-Hitler-Straße) ihr 80. Lebensjahr. Auch dieses Geburtstagskind ist körperlich und geistig noch wohlauf. Den Genannten wünscht das „Volksblatt" weiterhin einen sonnigen Lebensabend.

Sturz von der Leiter.

k. Auf dem Gute des Bauern R. in Bardingholt ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Bei Arbeiten auf der Tenne stürzte R. von der Leiter und zog sich hierbei einen Oberschenkelbruch zu. Der Bedauernswerte mußte in das Rheder Krankenhaus überführt werden.

Lachen und Frohsinn, Kraft durch Freude!

Beginne an Deinem eigenen Arbeitsplatz. Hinweg mit allen überflüssigen Dingen, Bilder und Blumen sollen ihn schmücken! Jeder soll Deinen Willen zur Neugestaltung erkennen!

Aus Dingden.

Ausflug der schulentlassenen Kinder.

= Am Dienstag unternahmen die zur Entlassung gekommenen Schüler einen Ausflug mit dem Auto nach Hamborn und Essen. Insgesamt nahmen 19 Schüler unter der Leitung der Herren Hauptlehrer Spengler und Kaplan Haversath an dieser schönen Fahrt teil. Pünktlich um 8,15 Uhr morgens ging es los. Bald war man in Hamborn angelangt, wo das Gaswerk und die Stadt besichtigt wurden. Dann fuhr man zum Hafen. Eine besondere Freude war dort den Kindern durch eine Hafenrundfahrt auf einem Motorboot bereitet. Im Anschluß hieran ging es zum katholischen Jugendheim, wo zu Mittag gegessen wurde. Etwa um 1,30 Uhr verließ man Hamborn und fuhr weiter nach Essen-Mülheim zum Flugplatz, für die Kinder das größte Erlebnis ihrer Fahrt; denn hier konnten die Jungens die Flugzeuge aus nächster Nähe sehen. Interessiert beobachteten sie die landenden und aufsteigenden Passagierflugzeuge. Am späten Nachmittag rüstete man sich zur Abfahrt in die Heimat und kam mit frohem Mut und lustigen Liedern gegen 7,30 Uhr in Dingden wieder an. Dieser Tag wird den Kindern noch lange im Gedächtnis bleiben.

Stadt Anholt.

= **Baumanpflanzungen.** Schon vor mehreren Jahren wurden an der Isselburger Chaussee die Ulmen, welche damals einer allgemeinen Krankheit zum Opfer fielen, gefällt und durch junge Buchen aus den fürstlichen Baumschulen ersetzt. Jetzt ist man dazu übergegangen, auch die Gendringer Straße zu beiden Seiten mit Buchen zu bepflanzen, da auch hier stattliche Bäume von dem großen Ulmensterben betroffen wurden und der blanken Axt des Waldarbeiters erlagen.

Gottesdienstordnung

für die Woche vom 14. bis 20. April 1935.

Palmsonntag.

St. Georg. 6 Uhr heilige Messe. 6,45 Uhr heilige Messe. 7,30 Uhr heilige Messe mit Predigt. 8,30 Uhr heilige Messe mit Predigt. 9,30 Uhr Hochamt, vorher Palmweihe. 11 Uhr heilige Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Kreuzwegandacht. 5,30 Uhr Schlußfeier der eucharistischen Familienwoche für die Männer und Frauen. — An den drei letzten Tagen der Karwoche beginnt der Gottesdienst morgens 8 Uhr. — Mittwochabend ist von 6 Uhr an Beichtgelegenheit, ebenso Donnerstagmorgen.

Hl. Kreuz. 6,30 Uhr heilige Messe. 7,45 Uhr heilige Messe. 8,45 Uhr Palmweihe, anschließend Prozession zum Kreuzberg, darauf heilige Messe. 10,15 Uhr heilige Messe. In jeder heiligen Messe ist eine kurz Ansprache. 2,30 Uhr Andacht. 5,30 Uhr Schlußfeier der eucharistischen Woche für die ganze Gemeinde. — Mittwoch Beichtgelegenheit von 6—7 Uhr.

St. Josef. 6 Uhr, 7 Uhr und 8 Uhr heilige Messen. 9 Uhr Palmweihe. 9,15 Uhr Hochamt. 10,30 Uhr letzte heilige Messe. 7 Uhr Kommunionmesse der Frauen. 8 Uhr Kommunionmesse der Männer. 2 Uhr Fastenandacht mit Predigt, danach die Jubiläumsgebete. 4 Uhr Schlußfeier mit päpstlichem Segen für die Männer und Frauen. — In der Woche: Mittwoch 2,30 Uhr beichten die Kommunionknaben der Josefschule.

St. Ewaldi. 6,30 Uhr heilige Messe. 7,30 Uhr heilige Messe und Kommunionansprache. 8,30 Uhr heilige Messe und Predigt. 9,30 Uhr heilige Messe und Predigt. 1,30 Uhr Kreuzwegandacht für die Kinder. 4 Uhr Schlußandacht, Predigt und päpstlicher Segen.

Liebfrauen. Heilige Messen sind: 6,30, 7,30, 8,30, 9,30 (Hochamt) und 11 Uhr. 2,30 Uhr Andacht. 5,30 Uhr feierliche Schlußandacht der Eucharistischen Familienwoche. Wegen der gemeinsamen hl. Kommunion der Männer und Frauen am Morgen wird Näheres in der Familienwoche bekannt gegeben. — Dienstagabend 8 Uhr ist Sakramentsandacht für die Pfarrgemeinde. Am Mittwoch vor Gründonnerstag ist abends von 6 Uhr an Gelegenheit zur heiligen Beichte.

St. Klara. 7 Uhr heilige Messe und 8,30 Uhr deutsche Singmesse. Nachmittags 4 Uhr Fastenandacht. — Dienstag, 16. April, abends 6 Uhr Antoniusandacht.

St. Agnes-Hospital. 7 Uhr heilige Messe. Nachmittags 5,30 Uhr Andacht.

Kapuziner-Kloster. Heilige Messen: 6. 6,30 und 7 Uhr. 8 Uhr Singmesse. Nachmittags 2,30 Uhr Andacht.

Spork. 7,30 Uhr Frühmesse und Osterkommunion aller Jungmänner und Jungfrauen. 9,45 Uhr Palmweihe, Palmprozession und Hochamt. 2,30 Uhr Fastenpredigt und Andacht. — Montag: 7,15 Uhr Gemeinschaftsmesse für Jungfrauen und Jungmänner. Abends 8 Uhr Vortrag über den Gottesdienst der Karwoche. Mittwoch: nachmittags 5—7 Uhr Beichtgelegenheit.

Suderwick. 7,30 Uhr heilige Messe. 9,45 Uhr Palmenweihe und Umgang. Hochamt. 3 Uhr Fastenpredigt und Andacht. — Mittwochabend 6 Uhr wird Beichte gehört.

Werth. 7 Uhr heilige Messe und gem. heilige Kommunion der Jünglinge. 10 Uhr Hochamt, vorher Palmenweihe. 2,30 Uhr Fastenpredigt und Jubiläumsablaß. — Mittwoch, 17. 4.: 7,30 Uhr heilige Messe; vor und nach der heiligen Messe und abends von 6 Uhr an Gelegenheit zur heiligen Beichte.

Anholt. 6,30 Uhr hl. Messe, Monatskommunion der Gesellen und Jungmänner. 8 Uhr heilige Messe. 10 Uhr deutsche Singmesse, vorher Palmenweihe. 4,45 Uhr Fastenandacht mit Predigt und Jubiläumsandacht.

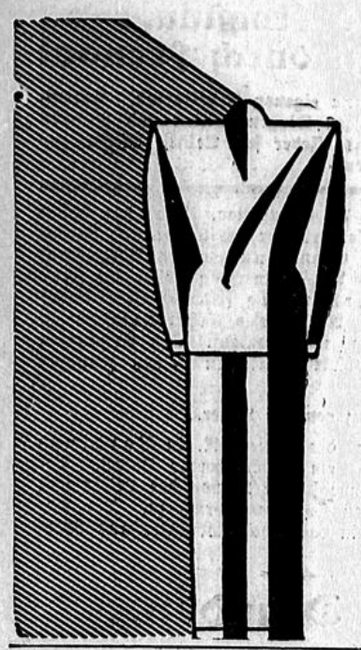
Rhede. 6 Uhr heilige Messe. 6,30 Uhr heilige Messe. 7,30 Uhr heilige Messe und gem. heilige Kommunion der gesamten katholischen Jungmänner. 9 Uhr heilige Messe und Predigt. 9,45 Uhr Segnung der Palmzweige. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 14,30 Uhr Fastenandacht und Predigt. — Mittwoch: von 16 Uhr an Gelegenheit zum Beichten.

Bardingholt. 7 Uhr und 9,30 Uhr heilige Messen mit Verlesen der Leidensgeschichte.

Krechting. 7 Uhr und 9,30 Uhr heilige Messe mit Verlesen der Leidensgeschichte.

Evangelischer Gottesdienst.

9,30 Uhr Konfirmation. 11,30 Uhr Taufen. 18 Uhr Passionsandacht. In der Woche abends 8 Uhr Abendgebet. Dienstag und Samstagabend 8,30 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.



Die erfolgreiche Spezial-Leistung des Hauses Fisser!

Fisser's Modell-Kleidung

hat sich in überraschender Schnelligkeit weite Kreise erobert. Der Erfolg kann nur in den außerordentlichen Qualitäts-Leistungen liegen und in den vorteilhaften Preisen dieser Modell-Kleidung.

Unter der Bezeichnung Modell-Kleidung bringen wir bekanntlich Spezial-Anzüge aus den besten Kleidungswerkstätten Deutschlands. In Form, Machart, Oberstoff und Näharbeit sind diese Kleidungsstücke absolute Spitzenleistungen deutschen Könnens und deutscher Tüchtigkeit.

Versäumen Sie es nicht, diese wundervollen Anzüge in unseren Fenstern zu besichtigen.

54.— 64.— 74.—

Selbstverständl. führen wir abgesehen von diesen Spitzenleistungen auch sehr gute Anzüge in folgenden Preislagen:
24.— 28.—
34.— 45.—

J. B. FISSER, Nordstraße 39

Palmsonntag geöffnet.

Beim Einkauf von 2042h

Mänteln, Kleidern, Blusen, Complets

besichtigen Sie erst meine reichhaltige Auswahl von Frühjahre-Neuheiten.

Sonntag geöffnet

Clementine **Fliedorf** Bocholt Nordstr. 47

Spezialgeschäft für Damen-Konfektion und Mass-Anfertigung

Tel. 2433



der schöne

Osterschuh

nur vom 2043b

Schuhhaus Arnsfeld

Bocholt · Nordstr. 26

Zu Ostern

Strümpfe
Handschuhe
Oberhemden
Krawatten von

WYEN Ravardistraße

Palmsonntag geöffnet.

Elegante Frühjahrsmäntel

sind heute in großer Auswahl eingegangen.

54.- 48.- 42.- 35.- 29.- 25.- 20.- 18.-

Neue Mantelstoffe in hochwertiger Qualität

Meter 7.50 6.75 5.90 4.90 4.20 3.25

Kleiderstoffe

die Auswahl wird den größten Ansprüchen gerecht.

In reiner Wolle 4.95 3.90 3.- 2.75 2.10 1.52

Die neuen Kragen, Knöpfe dazu passend.

Anna Fieweger

Ravardistraße 37 Bocholt Telefon 2664

Das Haus der guten Qualitäten

2060b

Für die Anfertigung von Seidenbeleuchtungen haben wir in großer Auswahl u. zu vorteilhaften Preisen

Drahtschirmgestelle
Lampenschirmseiden
Kordel — Fransen etc.

Johann Onstein,

Bocholt :-: Nordstraße

Das Ei des Kolumbus

Der neue

„Küppersbusch"

Dauerbrand-Herd

1. Keine abweichende Ausführungsformen
2. Rascheste Umstellung auf Dauerbrand
3. Mit einer Brennstoffaufgabe einen Dauerbrand von 20 Stunden
4. Das äußerst lästige Feueranmachen fällt ganz fort, dabei eine nicht unerhebliche Kohlenersparnis
5. Keine Ueberheizung der Küche mehr.

Nur zu haben im Fachgeschäft für **Herde u. Oefen**

Hungerkamp

Ravardistr. gegenüber Capitol

Palmsonntag geöffnet. (2066g

Höchste Zeit



für einen neuen Hut von

Everhard

Heißen

Ravardistraße 8 2019h



Trauringe

Verlobungs- u. Freundschaftsringe in enorm großer Auswahl

Uhrenhaus Hermeier

Bocholt, Neustraße 1.

Ruf 2.50.

Heinz Wiepen

Bocholt, im Mittelstandshaus.

Anfertigung vornehmer Herrengarderobe. (202?



BRENNABOR

Das bevorzugte Markenrad

J. Hollenders, Bocholt

Osterstraße 65

Homöopathie

Naturheilkunde

Frau E. Willing,

Herne, Schulstraße 20

Sprechstunden in Dorsten:

Hochstadenwall 6 (Ostwall)

am Donnerstag, den 18. April vormittags von 9 bis 1 Uhr

Spezialbehandlung von Flechten, Hämorrhoiden und Asthma.

Hämorrhoiden und Asthma.

Wenn Ihr Herz stolpert, setzt Frau Kraft, dann greift Doppelherz mit Kraft!

Doppelherz ist d. bewährte Nervenkräftigungsmittel. F. Wöchnerinnen, Schwache, Nervöse, Erschöpfte und alle, die sich matt und elend fühlen, als Kräftigungsmittel unentbehrlich.

Flaschen zu 1,95 RM, 3,70 RM und 4,65 RM,

Doppelherz-Dragees 1,50 RM.

Wilh. Bruns, Nordstraße 22; Drogerie Reygers, Osterstraße 43



Wollen Sie beim Einkauf eines Fahrrades wirklich zufrieden gestellt werden, so wählen Sie ein

Adler- Dürkopp- Opel- Fahrrad

Diese Namen bürgen für Qualität u. sind zu volkstümlichen Preisen zu haben bei

Johann Telake

Ostwall 6 Münsterstraße 70

Ruf 3314 2917b

---

ca. 3 Millionen

Paar Hadeka-Strümpfe wurden im Jahre 1934 verkauft. Ein schlagender Beweis für die Qualität und Beliebtheit der guten Hadeka-Strümpfe. Auch Sie sollten Hadeka-Strümpfe tragen. In Bocholt nur erhältlich bei

Wwe. Aug. Meyer

Horst-Wessel-Platz 4 2065a

Palmsonntag geöffnet.

Zu Ostern den neuen Hut

kaufen Sie bei . . . .

Seifferth

Haus der Hüte

besonders gut.

Osterstr. 7 gegenüber Hill.

In

Tapeten, Stragula Balatum

finden Sie große Auswahl zu billigen Preisen

im Farbenhaus

H. Schmalhausen

Neustraße 16 (2038a) Ruf 3204

Das Osterfest naht

Dazu gebrauchen Sie unsere neuen

Frühjahrs-Schuhe

welche Ihnen wie immer das bieten, was Sie bezüglich Preis und Qualität zu erhalten wünschen.

Besonders für empfindliche Füße finden Sie unsere bekannten orthopädischen Supinatorschuhe

20500

Schuhhaus Splitthoff Bocholt

Nobelstr. 43

Unterstützt Eure Heimatzeitung beim Einkaufe durch den Hinweis auf die Anzeigen des Volksblattes

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Georg Heider, Münster i. W.; für Münster und das Münsterland: Fritz Rediger, Münster i. W.; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauß; für Handel und Sport: Dr. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde. Für den Zeno-Anzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W.
Druck: Zeno G. m. b. H., Münster i. W.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt.
Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstr. 14.
Durchschnittsauflage III. 1935:
Zeno-Zeitung insgesamt 42 662.
Volksblatt, Bocholt: 6347. — Volksblatt Wesel: 948.
Zur Zeit ist die Preisliste Nr. 1 gültig.